Mächtige Netze:
Das imperiale Erbe deutscher Elektrizifierung in Lateinamerika

Dr. Marion Steiner, Universidad de Chile
patrimoniocritico@gmail.com

Abstract
Auf der Grundlage früherer Forschungen über die großmaßstäbige Elektrifizierung in Valparaíso und Santiago de Chile gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts beleuchtet der Beitrag aus einer international vergleichenden und erneut kritischen Perspektive die Finanzstrategien und Geschäftsmethoden, mit denen deutsche Unternehmen in imperialem Habitus die neu entstehenden Elektrizitätsmärkte an Orten von geostrategischem Interesse weltweit eroberten.
Aus einer multilokalen Perspektive, die Technologie-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte mit Erkenntnissen aus der Stadt- und Umweltgeographie, der Anthropologie und den Heritage Studies verbindet, wird der Modus Operandi deutscher „Elektrifizierungs"-Akteure in lateinamerikanischen Städten erläutert – seien dies Hauptstädte wie Santiago und Mexiko-Stadt oder Welthafenstädte wie Valparaíso und Salvador de Bahía. So werden die Ereignisse in den spezifischen geopolitischen Kontext eingeordnet, der die globale Elektrifizierung zu jener Zeit prägte. Auf diese Weise wird auch eine Geschichte der Berliner Wirtschaftselite erzählt, der es gelang, von der Hauptstadt des gerade erst vereinigten Deutschen Reiches aus bis zum frühen 20. Jahrhundert einen großen Teil der weltweiten Elektrizitätsmärkte zu dominieren, womit auch eine Veränderung in der hegemonialen Weltordnung eingeleitet wurde, deren Spannungen schließlich in den Ersten Weltkrieg mündeten.
Die Ergebnisse dieser Analyse sind in zweierlei Hinsicht von gesellschaftlichem Nutzen. Zum einen ermöglichen sie eine parallele Lektüre der aktuellen Energiewende und eine kritische Reflexion über die damit verbundenen Veränderungen im System des internationalen Finanzkapitalismus; zum zweiten verbinden sie Orte und Menschen miteinander, die trotz ihrer räumlichen Entfernung ähnliche Erfahrungen mit Technologie, Geschäftsmethoden und Modernisierungsversprechen „Made in Germany" teilen.

Kurzvita
Marion Steiner forscht an der Universität von Chile, leitet das ESPI Lab for Critical Industrial Heritage Studies in Valparaíso und ist Generalsekretärin von TICCIH. Als Kulturgeografin mit akademischen Titeln von der Humboldt-Universität Berlin, der Universität Paris 8 und der Bauhaus-Universität Weimar hat sie sich auf die Interpretation des globalen Industrieerbes spezialisiert und arbeitet über Kontinente hinweg an der Schnittstelle von Wissenschaft und lokalen Erbegemeinschaften. Ihr Forschungsschwerpunkt liegt auf den Verbindungen von globaler Stadtgeschichte, europäischem Imperialismus und neuen dekolonialen Erbe-Perspektiven aus dem Süden. Ihr aktuelles ANID-FONDECYT-Projekt 11230957 wird seit 2023 und noch bis 2026 vom chilenischen Staat finanziert.

Foto: Göttin des Lichts, AEG Unternehmenslogo 1888, Historisches Archiv SDTB